

BESPRECHUNGEN

Theologie

FRANKEMÖLLE, Hubert: *Jesus von Nazareth. Anspruch und Deutungen*. Mainz: Grünewald 1976. 192 S. (Projekte zur theologischen Erwachsenenbildung. 4.) Kart. 24,80.

Begründete Hilfe, die moderne Jesusdiskussion verantwortlich für breitere Kreise zu übersetzen, ist immer noch selten. Hier wird es umsichtig und ausführlich versucht. Naturgemäß nimmt sich ein solches Arbeitsbuch technisch und konzentriert aus; es rechnet von vornherein mit der Eigenarbeit des Benützers. Die allerdings findet hier eine Fülle von Anregungen. Vorbereitet durch die Klärung des Problems, der Ziele, des Aufbaus und der Durchführung des Projekts (11–26) läßt sich der sachliche Stoff in fünf Einheiten jeweils im Dreischritt: Didaktische Vorüberlegungen, Thematische Darstellung und Arbeitsmaterialien erarbeiten. Themen: Der irdische Jesus oder der Christus des Glaubens?; Die indirekte Christologie in Jesu Verhalten; Die indirekte Christologie in Jesu Verkündigung; Die Ethik Jesu, sowie: Tod und Auferweckung. Ein Textanhang (159–188) und ein knappes Sachwortverzeichnis (189–192) runden den Band ab.

Die vorgeschlagenen Modelle können eine gute Information vermitteln über die Jesusdiskussion exegetischer und systematischer Theologie im deutschen Sprachraum; sie können das Verständnis für Probleme und Lösungsvorschläge wecken. Weniger befriedigen dagegen hier und da die Versuche, eigene neue Akzente zu setzen. Vor allem bleibt die Verhältnisbestimmung von Verkündigung und Verhalten (Theorie und Praxis) zu mechanisch-mathematisch. Da die Arbeit auf Diskussion angelegt ist, braucht das nicht zu schwer ins Gewicht zu fallen. Sie gibt auf jeden Fall eine nützliche Hilfe an die Hand und auch dem Theologen manche bedenkenswerte Anregung.

K. H. Neufeld SJ

HENGEL, Martin: *Juden, Griechen und Barbaren. Aspekte der Hellenisierung des Judentums in vorchristlicher Zeit*. Stuttgart: KBW 1976. 188 S. (Stuttgarter Bibelstudien 76.) Kart. 18,-.

Die Geschichte des Vorderen Orients scheint immer bewegter gewesen zu sein als die der übrigen Weltteile. Vor allem aber hatten die meisten dieser Bewegungen weitreichende Folgen für das Gesamtgeschick der Menschheit und dessen geistige Bewältigung. Die vorliegende Arbeit versteht sich als Einführung in die spannungsreiche Begegnung von Judentum und hellenistischer Kultur zwischen den Alexanderfeldzügen und der römischen Eroberung. Zunächst wird unter reicher Nutzung vielfach außerdeutscher Forschungsergebnisse „Die politische und soziale Geschichte Palästinas von Alexander bis Antiochos III. (333–187 v. Chr.)“ (11–72) skizziert. Die reichen Informationen fügen sich zu einem anschaulichen und leicht verständlichen Bild. Auf diesem historischen Hintergrund ergibt sich das Problem „Aspekte der Hellenisierung des Judentums“ (73–115) fast zwangsläufig, wobei nicht nur der Begriff, sondern auch der Vorgang der Hellenisierung unscharf und umstritten sind (vgl. 73 f.). Eine sachliche Klärung und genaue Situierung der Frage, wie sie hier geboten wird, ist darum unverzichtbare Voraussetzung für das letzte Kapitel: „Die Begegnung zwischen Judentum und Hellenismus in der Diaspora und im Mutterland“ (116–175). Literaturverzeichnis, Stammtafeln der Diadochenfamilien und geographische Karten vervollständigen das Bändchen.

Bedeutung und Interesse dieser Untersuchung, die leicht und stellenweise spannend zu lesen ist, liegen auf verschiedenen Ebenen. Betont sei hier nur die instruktive Darstellung des Zusammentreffens zweier geistiger und